

Freizeit aktuell.

B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Redaktion
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Diplom-Volkswirt Rainer Stübenvoll
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 20354 Hamburg
Telefon (040) 4151-2573, Telex 213456, Telekopierer (040) 41513231, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 300660, 20347 Hamburg

Ausgabe 110, 14. Jahrg., 5. Juli 1993

Blatt 1

Freizeit im Verein

B·A·T Untersuchung zum deutschen Vereinsleben

Mehr als jeder zweite Deutsche (57%) ist heute in mindestens einem, im Durchschnitt sogar in zwei Vereinen Mitglied. Dies ermittelte das B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut in einer aktuellen Repräsentativumfrage. Erstmals wurden mit der neuen Untersuchung die Vereinsinteressen in den alten und neuen Bundesländern verglichen. Es zeigt sich, daß selbst 40 Jahre getrennter Entwicklung die Gemeinsamkeit eines - oft als typisch deutsche Wesensart bezeichneten - Vereinslebens nicht verhindern konnten.

Mit 55 Prozent erreicht die Vereinszugehörigkeit in Ostdeutschland gegenwärtig einen fast gleich hohen Wert wie im Westen (58%). Dies gilt für Frauen (Ost: 48%, West: 49%) ebenso wie für Männer (63 bzw. 68%), die generell in fast allen Vereinen stärker vertreten sind. Lediglich kirchliche und karitative Organisationen bilden hier in beiden Teilen Deutschlands eine Ausnahme.

Im Westen Sport, im Osten Kleingarten

Allerdings weist die Vereinslandschaft in Ost und West deutliche strukturelle Unterschiede auf. Der Anteil Westdeutscher in Sportvereinen ist doppelt so hoch (26%) wie in Ostdeutschland (13%). Auch die traditionsreichen Gesang-, Schützen- und Wandervereine sind heute eine westliche Domäne.

Und während jeder zehnte Deutsche in den alten Bundesländern einem Kegelclub angehört, sind es in den neuen Bundesländern gerade zwei Prozent. Genau umgekehrt sieht es bei den Kleingartenvereinen aus (Ost: 10%, West: 2%), die in Ostdeutschland ihren besonderen Stellenwert als Freizeiteinrichtung behalten haben.

Neben der Analyse der freizeitorientierten Vereine erlaubt die B·A·T Befragung auch einen Blick auf die Mitgliedschaft in politischen und berufsständigen Organisationen. Während sich in Ostdeutschland 17 Prozent der Befragten als Gewerkschaftsmitglied bezeich-

Freizeit aktuell.

B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Redaktion
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Diplom-Volkswirt Rainer Stübenvoll
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Asterufer 4, 20354 Hamburg
Telefon (040) 4151-2573, Telex 213456, Telekopierer (040) 41513231, Telegramm Powhogan Hamburg
B·A·T, Postfach 300660, 20347 Hamburg

Ausgabe 110, 14. Jahrg., 5. Juli 1993

Blatt 2

neten, waren es im Westen nur acht Prozent. Besonders der Anteil der organisierten berufstätigen Frauen ist in den neuen Bundesländern fast dreimal so hoch (Ost: 21%, West: 8%). Hingegen besteht bei der Mitgliedschaft in Parteien weitgehend Übereinstimmung: Lediglich vier Prozent der Westdeutschen und nur noch drei Prozent der Ostdeutschen gaben an, in einer Partei zu sein, wobei jeder Zweite (West: 59%, Ost: 52%) sich zudem als passives Mitglied bezeichnete.

Vereinsmüdigkeit in Westdeutschland?

Die B·A·T Untersuchung zeigt für die alten Bundesländer - hierzu liegen Vergleichsdaten vor - einen Rückgang der Mitgliedschaften um insgesamt vier Prozentpunkte seit 1990, als noch 62 Prozent der Befragten in Vereinen organisiert waren. Das heißt, die westdeutschen Vereine sind in diesem Zeitraum um rund zwei Millionen Mitglieder ärmer geworden. Dieser Trend trifft vor allem die mitgliederstarken Sportvereine (1990: 29%, 1993: 26%), denen die Konkurrenz kommerzieller Anbieter besonders zu schaffen macht. Private Fitnesscenter und Sportstudios fördern nicht nur die individuelle Spontaneität, sondern lassen auch allgemein die Bindungsbereitschaft sinken.

"Der Trend zur Kommerzialisierung der Freizeit im Westen kann Entsolidarisierung im Alltag zur Folge haben", so Prof. Opaschowski, der Leiter des B·A·T Instituts, "weil bezahlte Dienstleistungen persönliches Dienen vergessen machen und traditionelles Vereinsleben zunehmend an Bedeutung verliert." Reine Nützlichkeitswägungen rücken die Förderung des Gemeinschaftslebens und der sozialen Verantwortung in den Hintergrund. Immer mehr Menschen genießen die neuen Freiheiten individualistischen Freizeitkonsums: alles tun können, aber nichts tun müssen.

Diese Entwicklung scheint vor keinem Vereinstyp halt zu machen. So weist die B·A·T Umfrage gerade für solche Organisationen Rückgänge nach, die das Gemeinschaftsleben oder die soziale Verantwortung zu den Schwerpunkten der Vereinsinhalte zählen. Dies gilt für Gesang- und Schützenvereine ebenso wie für kirchliche Vereine oder die Freiwillige Feuerwehr.

Freizeit aktuell.

B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Redaktion
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Diplom-Volkswirt Rainer Stubenvoll
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 20364 Hamburg
Telefon (040) 4161-2573, Telex 213456, Telekopierer (040) 41613221, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 300660, 20347 Hamburg

Ausgabe 110, 14. Jahrg., 5. Juli 1993

Blatt 3

Ostdeutsche aktiver im Verein

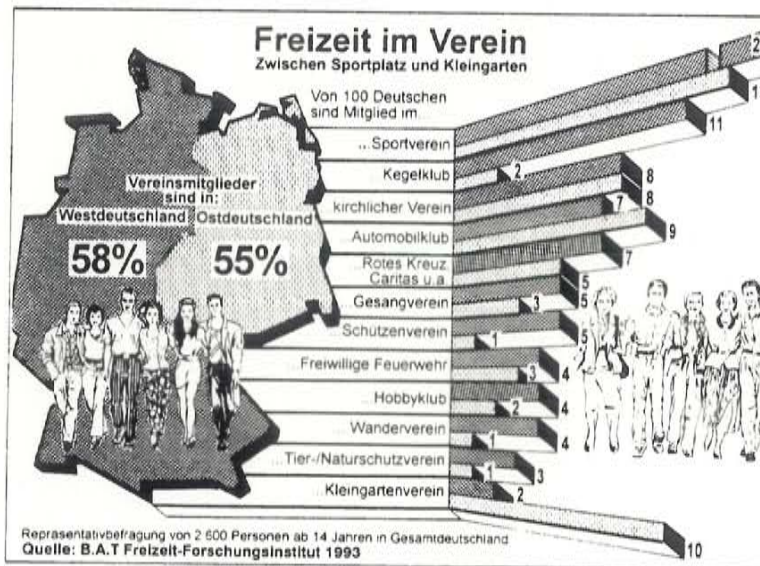
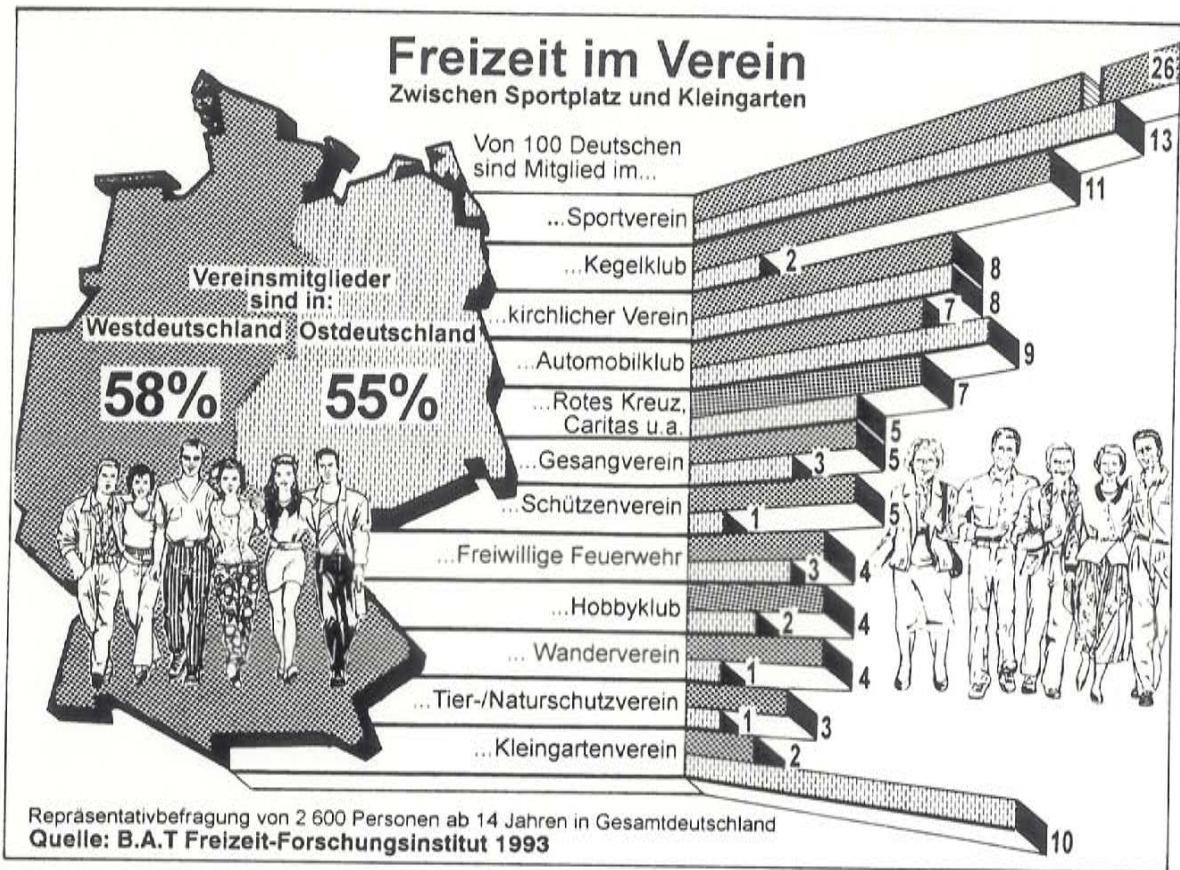
Der Prozentsatz der intensiv am Vereinsleben teilnehmenden Mitglieder ist in den neuen Bundesländern in der Regel deutlich höher. So bezeichnen sich als aktive Mitglieder zum Beispiel im Sportverein 81 Prozent (West: 70%). Bei der Freiwilligen Feuerwehr sind es 82 Prozent (West: 40%) oder im Gesangverein gar 88 Prozent (West: 64%).

Hinzu kommt eine deutlich höhere Bereitschaft, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. So haben zum Beispiel in ostdeutschen Sportvereinen zwölf Prozent aller Mitglieder ein Amt übernommen, während es im Westen nur sieben Prozent sind. Die Unlust zur Übernahme einer ehrenamtlichen Aufgabe ist offensichtlich ein typisches Wohlstandssyndrom. Weil sich die westdeutschen Vereine zunehmend zu Dienstleistungsorganisationen wandeln, entfällt der Pflicht- oder Notwendigkeitscharakter für freiwillige Mitarbeit. Im Osten "nutzt" der Verein mehr den Bürgern, im Westen wird der Verein eher "benutzt".

Technische Daten der Befragung

Anzahl der Befragten: 2.600 Personen
Repräsentanz: Gesamtdeutschland,
Bevölkerung ab 14 Jahren
Zeitraum der Befragung: 5. bis 15. März 1993

Bei der Umfrage wurden 210 Interviewer eingesetzt.



VEREINS- UND ORGANISATIONSWESEN IN DEUTSCHLAND

Ergebnisse der B.A.T Grundlagenforschung

Frage 1: "In welcher der folgenden Organisationen sind Sie Mitglied?"

Frage 2: "Aktives oder passives Mitglied?"

Frage 3: "Ehrenamtliche Aufgabe für oder innerhalb dieser Organisation übernommen?"

Vereine/ Organisationen	Zahl der Mitglieder ab 14 Jahren (in Mio)			... davon aktive Mitglieder (in %)		... davon ehren- amtliche Aufgabe (in %)	
	Gesamt	West	Ost	West	Ost	West	Ost
Sportvereine	14,6	12,9	1,7	70	81	7	12
Gewerkschaften	6,3	4,0	2,3	24	13	3	3
Kegelclubs	5,7	5,4	0,3	94	64	8	31
Kirchliche Vereine	5,1	4,0	1,1	53	55	21	23
Automobilclubs	4,7	3,5	1,2	12	8	6	11
Rotes Kreuz/Caritas u.a.	4,2	3,5	0,7	24	38	15	10
Gesangvereine	2,9	2,5	0,4	64	88	4	17
Schützenvereine	2,6	2,5	0,1	74	78	18	10
Freiwillige Feuerwehren	2,4	2,0	0,4	40	82	8	24
Parteien	2,4	2,0	0,4	37	38	9	12
Hobbyclubs	2,3	2,0	0,3	85	61	17	2
Kleingartenvereine	2,3	1,0	1,3	58	58	23	13
Wandervereine	2,1	2,0	0,1	72	34	11	7
Tier- Naturschutzvereine	1,6	1,5	0,1	36	78	7	25
Bürger-, Heimatvereine	1,3	1,0	0,3	40	91	10	13
Bürgerinitiativen	1,3	1,0	0,3	46	78	9	33
Landjugend, -frauenvereine	1,1	1,0	0,1	71	84	12	-
Fanclubs	0,6	0,5	0,1	40	30	25	-

Repräsentativumfrage bei 2.600 Personen ab 14 Jahren in Gesamtdeutschland

Quelle: B.A.T Freizeit-Forschungsinstitut 1993